

Bericht des Vizebürgermeisters



Liebe Kreuzstetterinnen und Kreuzstetter!

2017 gibt es viele Vorhaben, viele Entscheidungen sind noch offen.

Hochwasserschutz

Die Starkregenfälle im Jahr 2016 haben gezeigt, dass Hochwasserschutz tatsächlich im gesamten Gemeindegebiet Thema ist. Daher bin ich froh, dass wir uns für die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes entschieden haben.



Schmelzwassers in Streifing 2017

Dieses Schmelzwasser (siehe Bild) hatte sich einen Weg in ein Wohnhaus gesucht. Um weiteren Schaden zu vermeiden musste das Wasser umgeleitet werden.

Unkontrolliertes Abfließen von Oberflächenwasser ist bei uns die größte Gefahrenquelle und wird gefolgt von Bach- und Rohrsystemen, welche den Herausforderungen der heutigen Zeit nicht mehr standhalten.

Solange diese Probleme nicht gelöst sind, haben sie für mich höchste Priorität bei meiner Arbeit in der Gemeinde.

Wie ist der aktuelle Stand und wie geht es weiter? Nachdem wir uns im letzten Sommer mit dem Land NÖ bezüglich der Vorgangsweise und den möglichen Umsetzungsvarianten geeinigt hatten, wurde von mir ein Ziviltechniker mit der Berechnung und Ausgestaltung der möglichen Varianten beauftragt. Die Ergebnisse liegen jetzt diskussionsreif am Tisch.

Schutzmaßnahmen brauchen Platz. Da die potentiellen Flächen alle in Privatbesitz sind, ist die Kooperation der Grundstückseigentümer notwendig. Der nächste logische Schritt ist daher die Einigung mit den Grundstückseigentümern. Sobald ein Konsens vorhanden ist, können wir mit der Umsetzung beginnen.

Neben den Maßnahmen, wo wir die Unterstützung vom Land und dadurch leider auch mehr Zeit brauchen, werden die Maßnahmen, welche in der Zuständigkeit der Gemeinde liegen, bereits bearbeitet. Konkret geht es um den Hipplerweg und die Schulgasse in Oberkreuzstetten und die Kellergasse sowie Triftweg in Streifing.

Subventionen Vereine

Die Vereine opfern ihre Freizeit und leisten viele ehrenamtliche Stunden zu unserem gemeinsamen Nutzen. Daher freut es mich, dass die Subventionen der Vereine wie im vergangenen Jahr vom Gemeinderat beschlossen wurden.

Neujahrsempfang

Am 5. Jänner habe ich zu einem Neujahrsempfang eingeladen. Dieser war mir ein großes Anliegen. Als zuständiger für die Vereine wollte ich einfach Danke sagen.

Das Zusammenleben in Kreuzstetten funktioniert aus meiner Sicht sehr gut. Getragen durch die ehrenamtliche Tätigkeit vieler Bürger. Die Gemeinschaft braucht Menschen, welche nicht zuerst nachdenken, ob sie etwas davon haben, ob es ihnen etwas nützt oder was sie dafür bekommen, sondern für die das Miteinander einfach selbstverständlich ist.

Als Wertschätzung möchte ich einmal im Jahr in einem offiziellen Rahmen Danke sagen und zum Neujahrsempfang einladen.

Ferienspiel

Heuer wollen wir seitens Gemeinde ein Ferienspiel für Kinder anbieten. Der genaue Ablauf und das Angebot sind derzeit in Arbeit. Als Motto haben wir das Thema „Vereine und das Leben in Kreuzstetten kennenlernen“ gewählt. Das Ferienspiel ist eine gemeinsame Aktion von Vereinen, Unternehmern und Gemeinde. Ziel ist es, ein abwechslungsreiches, spannendes und lustiges Programm zusammenzustellen. Spätestens im Juni werden wir das Programm vorstellen. Sollten vorher schon Fragen sein, können sie sich gerne an die Gemeinde wenden.

Rotes Kreuz

Auf Grund der steigenden Kosten haben wir im Gemeinderat beschlossen, dass die Beitragsleistung für das Rote Kreuz von 3€ je Einwohner auf 6€ angehoben wird.

Da sich das Rote Kreuz ebenfalls an die heutigen Bedingungen anpassen muss, plant sie Änderungen in der Organisation und Ablauf. Dieser Prozess ist in Arbeit.

Für mich ist das oberste Ziel, dass die Notfallversorgung jederzeit und rechtzeitig sichergestellt sein muss. Dass es unsere Ortsstelle weiterhin geben wird, wurde mir bereits versprochen.

Wohnbau

In Kreuzstetten wird angedacht, dass zahlreiche Gemeindegrundstücke für Wohnungsbauten zur Verfügung gestellt werden. Die bisherigen Wohnbauten haben uns gelehrt, dass Wohnungen bauen alleine nicht ausreicht, um die Bedürfnisse der Kreuzstetter zu erfüllen.

Wir brauchen leistbare Wohnungen für alle wohnungssuchenden Kreuzstetter. Es soll auch nicht so sein, dass wir alle paar Jahre wieder Wohnungen bauen müssen, da die bestehenden Wohnungen nicht mehr für Kreuzstetter zur Verfügung stehen.

Es ist zu definieren, wie viele Wohnungen wir für die Bevölkerung von Kreuzstetten nachhaltig sicherstellen wollen. Es ist zu definieren, wieviel Zugang wir über die Wohnungsbauten haben wollen. Es ist zu definieren, welche Voraussetzungen eine Jugendwohnung haben muss. So sollte eine 50m² Wohnung weniger als 400 €/Monat kosten. Es ist aber auch zu definieren, welche Anforderungen andere Wohnungen erfüllen sollen. Daraus müssen wir die Vorgaben für die Wohnbaugenossenschaften ableiten.

Wohnbau Bäckergasse

Der geplante Wohnungsbau in der Bäckergasse wurde in 1. Instanz (vom Bürgermeister als oberste Baubehörde) am 11. Jänner 2017 bewilligt. Gegen diesen Bescheid wurde von Anrainern Einspruch erhoben. Die Einsprüche müssen in 2. Instanz vom Gemeindevorstand behandelt werden. Der Gemeindevorstand hat sich unter Leitung des VzBGM (der BGM ist als Behörde 1. Instanz befangen) eingehend mit den Einsprüchen auseinandergesetzt und

beraten, ob von Rechts wegen ein Einspruch stattgegeben werden muss.

Der Gemeindevorstand kam einstimmig zum Entschluss, dass die Einsprüche auf Basis bestehender Rechte abgelehnt werden müssen. Bei Redaktionsschluss war der Bescheid der 2. Instanz in der Einspruchsfrist.

Voranschlag 2017

Was ist der Voranschlag? Der Voranschlag ist sozusagen der Finanzplan für die Gemeinde, der Jahresplan bzw. das Jahresbudget. Der Voranschlag muss vom Gemeinderat beschlossen werden und ist dadurch der Ausgabenplan, den der Bürgermeister verfolgen darf.

Der bestehende Voranschlag enthält viele weitreichende Entscheidungen, mit denen sich der Gemeinderat noch nicht auseinandergesetzt hat. Zeitlich verschiebbare Aufwendungen und Kosten mit einer großen Unsicherheit, ob sie gebraucht werden, stehen einem voraussichtlich hohen Kredit für die Volksschulsanierung gegenüber.

Daher sehe ich im Voranschlag noch nicht den umsetzbaren Plan. Sobald ausreichende Unterlagen vorhanden sind, müssen die endgültigen Entscheidungen getroffen werden.

Volksschulsanierung

Es ist unbestritten, dass unsere Volksschule ein 50 Jahre altes Gebäude ist und Sanierungsbedarf hat. Im Laufe der Jahre wurden zahlreiche Maßnahmen durchgeführt (Fassadendämmung, Fenstertausch, ...), welche aus heutiger Sicht nicht mehr ausreichen. So haben sich die sanitären Anlagen und die feuerpolizeilichen Maßnahmen sicherlich am weitesten vom Stand der Technik wegbewegt.

Wenn saniert wird, sollte natürlich auch über eine Generalsanierung nachgedacht werden. Diese hängt wiederum von der Finanzierbarkeit und der Unterstützung von Land und Bund ab. Was brauchen wir, was hätten wir gerne und was können bzw. wollen wir uns leisten? Diese Fragen werden wir noch beantworten müssen. Die Unterlagen dafür sind noch in Arbeit.

**Für eine Gemeinde mit Zukunft
Johannes Freudhofmaier
(VzBGM)**